

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 193.

Wittwoch den 11. Juli.

1860.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 4 der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Bauwerken betreffend, werden diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche zum nächsten Frühjahr das Meisterrecht bei einer dergleichen Innung des Leipziger Kreis-Directionsbezirks zu erlangen beabsichtigen, hiermit aufgefordert, längstens bis zum 30. September dieses Jahres bei der Prüfungscommission zu Leipzig und zwar bei dem Vorsitzenden derselben, Stadtrath Herold, ihre desfallige Anmeldung mündlich oder schriftlich zu bewirken und dabei nach Vorschrift §. 5 gedachter Verordnung unter Bezeichnung der Innung, bei welcher sie einzuwerden gedenken, und genauer Angabe ihres Wohnortes, ein von dem Meister, bei dem sie das letzte Jahr über in Arbeit gestanden haben, ausgestelltes Zeugniß über ihre praktische Brauchbarkeit beizubringen.

Leipzig, am 7. Juli 1860.

Königliche Kreis-Direction.  
v. Burgsdorff.

### Bekanntmachung.

Das in der sogenannten Lehngrube an der Zelter Straße stehende Häuschen soll mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder sonstigen Verfügung gegen sofortige Baarzahlung auf den Abbruch versteigert werden.

Wir haben hierzu **den 19. Juli dieses Jahres** anberaumt und fordern Ersehungslustige auf, am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr in der Rathsstube sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich weiterer Entschliebung zu gewärtigen.

Innerhalb 14 Tagen von Eröffnung der letzteren an hat der Erseher den Abbruch zu vollenden und den Platz vollständig zu räumen.

Leipzig den 29. Juni 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Bollsaß.

G. Wehler.

### Kinderspielplätze.

Der in diesen Blättern aus der „Gartenlaube“ abgedruckte Aufsatz des Herrn Dr. Schreiber, „die Kinderspiele in ihrer gesundheitlichen und pädagogischen Bedeutung“, verdient die größte Beherzigung unserer Mitbürger, so wie unserer geehrten Obrigkeit. Man braucht nicht vorzugsweise Kinderfreund zu sein, um auf richtig zu bedauern, daß hier zu Lande für die, in einer größeren Stadt nur durch vorsorgliche obrigkeitliche Maßregeln zu ermöglichende körperliche Ausbildung der jüngeren Generation so wenig gethan ist. Namentlich giebt es bei uns fast keine Spielplätze für kleinere Kinder. Die Promenaden um die Stadt — die sogenannte Allee — nun, man promenirt auf ihnen, man läßt auf einem Theile derselben Kinderwagen zu, aber Kinderspiele da zu treiben, wird nicht gestattet, es wird dadurch das Publicum incommodirt. Neben den sandigen Gängen und Plätzen der Promenaden giebt es freilich auch Rasenplätze, welche namentlich bei heißer und trockener Witterung nicht nur die Jugend, sondern selbst Erwachsene mit ihrem saftigen, frischen Grün fast unwiderstehlich zum Betreten einladen; aber dieses Betreten ist verboten, man glaubt, die Schönheit des Rasens werde darunter leiden. Es ist sonderbar; wer Paris kennt, der weiß, daß dort z. B. in den Gärten des palais royal, der Tuilerien, des palais Luxembourg, so wie des Schlosses zu Versailles u. die Kinder sich mitten unter den Erwachsenen mit Spielen aller Art — die Geräthschaften dazu werden in den Gärten selbst frei gehalten — betheiligen, ohne daß darüber Klage geführt wird, und daß sie auf den grünen Rasenplätzen sich lagern oder herumtummeln, ohne daß diese Plätze davon verunstaltet werden. Indes — bei uns zu Lande geht das einmal nicht an; läuft einmal auf der Promenade ein Kreisler einem müßigen Spaziergänger unter die Beine, so benützt er einen weiteren Theil seiner müßigen Zeit dazu, in einem Artikel die verehrte Polizeibehörde auf den großen Uebelstand, den das Umhertummeln solcher „Brut“ auf der Allee mit sich führe, aufmerksam zu machen, und übersteigt einmal ein Kind die um die Rasenplätze gezogene kleine Barriere, so wird es sehr bald von dem ober jenseitigen Organe der öffentlichen Autorität verschreckt.

Um so mehr wird es aber erforderlich, für die Kinder geeignete Spielplätze herzustellen, nicht bloße Sandplätze, welche bei trockener

Witterung der Gesundheit mehr schädlich als nützlich sind, sondern neben ihnen auch Rasenplätze, theils frei, theils mit Bäumen besetzt; neben allen diesen Plätzen einige Zelte oder sonstige mit Dach versehene Orte, an welchen bei schnell eintretendem Regen eine Zuflucht zu finden ist; ferner einige abschüssige Gänge, im Winter für die sogen. Rutschschlitten oder Käsehütschen dienlich u. s. w. Für einen Brunnen mit gutem Trinkwasser würde zu sorgen, auch Verkäufern von Obst, Milch und leichter Bäckwaare — keiner Mäshereien — so wie von Kinderspielzeug, die Aufstellung ihrer Buden zu gestatten sein und wollte man zu diesem Allen noch einen geeigneten Aufseher bestellen, der am Tage Unfug und Rohheiten verhinderte und sich, so weit möglich, der Nachtwache mit unterzöge — desto besser!

Ist dies Alles unausführbar? Schwerlich, denn an anderen Orten besteht Gleiches, oder doch Ähnliches. In Freiberg z. B. ist seit mehreren Jahren eine Kinderspiele, versehen mit einem anmuthigen Springbrunnen, hergestellt — ein wahrer Glückspfad für die Jugend und selbst für die Erwachsenen! Es ist nicht zu bemerken, daß der Rasen auf dieser Wiese besonders litte — vielleicht werden einige Centner Heu weniger darauf erbaut!

Würde, wie dem Vernehmen nach bevorsteht, der Floßplatz seiner jetzigen Bestimmung entzogen und der Stadtgemeinde zurückgegeben, so wäre dieses Terrain wohl am geeignetsten zu einem Glückspfad für die Kinder des nach Süden gelegenen Theiles unserer Stadt, und für den entgegengesetzten Stadttheil fände sich wohl in der Gegend des Exercierplatzes ebenfalls ein passender Ort.

Leipzig, den 10. Juli. Zur Feier des heutigen Namenstages S. Maj. der Königin wurde von den Musikchören der hiesigen Garnison eine Reveille ausgeführt.

### Zur Tageschronik.

Leipzig, den 10. Juli. Wegen mehrfacher grober Insulten der zur Revue versammelten Communalgarde wurde gestern Abend

unf.  
ab.  
rt.

Roß.

Körn.

Rom.

Stadt

Lebe's

b.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.

le.